

150 Jahre

Freiwillige Feuerwehr
Breisach am Rhein



150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR BREISACH AM RHEIN



Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Breisach am Rhein 2010

Inhalt und Gestaltung:

Manfred Diekmann, Rüdiger Göhrig, Matthias Hau, Jürgen Hirtler, Helmut Kranzer,
Marc Menager, Jürgen Pieper, Achim Widmaier und Christoph Zachow.

Druck und Verarbeitung:

Herter Druck GmbH, Kenzingen

**JUBILÄUMSTAGE
VOM 4. BIS 7. JUNI 2010**

DIE JAHRE 1885 BIS 1910

Das 25-jährige Stiftungsfest am 16. August 1885 war für die Breisacher und für die Feuerwehr ein Ereignis besonderer Art, da sich das Korps während dieses Vierteljahrhunderts »als wohltätige Einrichtung bewährt« hatte. Verbunden mit diesem Jubiläum war die Auszeichnung einiger Mitglieder der Feuerwehr, die dieser seit der Gründung angehörten.

Ein ganz besonders wichtiger Meilenstein für die Stadt und die Feuerwehr bedeutete die Inbetriebnahme der öffentlichen Wasserversorgung im Jahr 1902, denn von nun an waren »viele lästige Maßregeln« und Vorschriften hinfällig geworden, da das Heranschaffen des Löschwassers nicht mehr so mühsam war. Nun konnten die Löschspritzen direkt mit Wasser aus den Hydranten gespeist werden.



Festprogramm des 25-jährigen Stiftungsfestes

Als Jubiläumsgeschenk der Stadt erhielt das Feuerwehrkorps seine ersten Tuchröcke und konnte sich so der Bevölkerung in neuer schmucker Uniform präsentieren. Darüber hinaus waren über Neuanschaffungen verschiedene Löschgeräte ersetzt oder ergänzt worden, so dass die Wehr den Anforderungen der folgenden Jahre gerecht werden konnte.

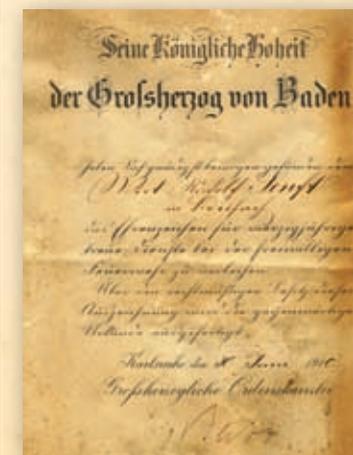


Hydrantenwagen

Ausgedient aber hatte von diesem Zeitpunkt an vor allem der gute alte Feuereimer, der bis dahin jahrhundertlang das unentbehrliche Requisite für jeden Haushalt gewesen war. Aber auch die obligatorische Feuerlöschordnung und mit ihr die »Hilfsmannschaften« gehörten nun endgültig der Vergangenheit an. Für die Feuerwehr bedeutete dies wieder mehr Ausbildung und neue Übungen, um sich mit der neuen Situation vertraut zu machen; dafür war aber auch manches einfacher und leichter geworden. Auch die Freude und Begeisterung an der Feuerwehr hatte neuen Auftrieb erhalten. So war die Feuerwehr die nachfolgenden Jahre »von dem Bestreben erfüllt, unermüdlich an dem Aufbau der Organisation und

der Vervollkommnung der technischen Ausbildung zum Wohle des Nächsten zu arbeiten«. Doch leider blieben auch hierbei einige Wünsche offen.

Das Kommando der Feuerwehr wechselte im Laufe der zweiten 25 Jahre insgesamt sechs mal. Neben dem ersten Kommandanten, dem Rebstockwirt Hermann Ulmann, war wohl der ab 1908 amtierende Kommandant, Schlossermeister Emil Weber, die markanteste Persönlichkeit der Breisacher Feuerwehr innerhalb der ersten 75 Jahre. Der Wunsch der Feuerwehr bei seiner Wahl, er möge eine lange Zeit an der Spitze der Feuerwehr stehen, hatte sich erfüllt, denn Emil Weber wurde mit 26 Dienstjahren der am längsten amtierende Kommandant während der bisherigen Jahre. Emil Weber war nicht nur ein Meister seines Berufs, sondern darüber hinaus eine Persönlichkeit, die alle Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit in sich vereinigte, und die über zweieinhalb Jahrzehnte ihre ganze Kraft und ihr Können in den Dienst der Breisacher Feuerwehr gestellt hat.



Urkunde Großherzog von Baden 1910

Seine Königliche Hoheit
der Großherzog von Baden

Ich habe die Freude, Ihnen
Herrn Emil Weber
für seine langjährige
treue und eifrigste
Tätigkeit in der
Freiwilligen Feuerwehr
den
Großherzoglichen
Feuerwehrorden
1. Klasse
zu verleihen.
Breisach, den 10. Juni 1910.
Großherzogliche
Ordenskanzlei.

In den 50-er Jahren vermerkte die Wehr in ihren Jahresberichten eine Reihe kleinerer und mittlerer Einsätze, wie Kamin-, Zimmer- und Dachstuhlbrände, dazu noch Wald- und Flurbrände. 1953 führte der Rhein so starkes Hochwasser, dass die Wehr zur Sicherung der auf dem Rheinumschlaghafenplatz gelagerten Güter eingesetzt werden musste. Ein Jahr später, 1954, gab es für die Wehr einen Großeinsatz, nachdem in den Abendstunden auf dem Domänengut Rothaus während eines Gewitters ein Blitz in die große, an den Stall angebaute Scheune eingeschlagen war. Sie brannte völlig ab, ebenso wie der Dachstuhl des Stalles. Das angrenzende Molkereigebäude und das Wohnhaus sowie die übrigen Gebäude konnten gerettet werden.

Während des Krieges war der als Gerätehaus verwendete alte Schlachthof in der Metzgergasse zerstört worden, ebenso der Anbau an der Rückseite des Radbrunnens. lediglich die Unterbringungsmöglichkeiten in der ehemaligen Goldfabrik blieben erhalten, waren jedoch nicht ausreichend groß genug, um hier alle Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstungsstücke unterbringen zu können. So stand bei der Stadtverwaltung neben der Verbesserung der Tiefbrunnen zu Löschzwecken auch die Errichtung eines zweckmäßigen Gebäudes für die Feuerwehr auf der Dringlichkeitsliste, zumal der Gemeinderat hierfür bereits eine Bausumme von 150.000 DM bewilligt hatte.



Feuerwehrgerätehaus im Jahr 1955

Nach langer Suche wurde schließlich im Frühjahr 1953 ein Platz an der Kupfertorstraße gefunden, wo sich früher die Holz- und Kohlenhandlung Plotzheimer befand. Im Laufe des Jahres 1953 konnte mit dem Erdaushub für die Fundamente des neuen Gerätehauses begonnen werden. Parallel zu diesen Arbeiten wurde zwischen dem Gerätehaus und einem benachbarten städtischen Mietwohngebäude ein Einfamilienhaus erstellt, in das im November

1954 der damalige Gerätewart Emil Hug mit Familie einzog.

Etwa zur selben Zeit war das neue Gerätehaus mit Schlauchturm fertig gestellt worden, und so konnte die Wehr am 12. Januar 1955 mit ihren Fahrzeugen und Geräten in das neue Haus einziehen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren in all den Jahren seit Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Breisach die Fahrzeuge und Geräte in mindestens drei getrennten Gebäuden untergebracht. Nun aber konnte alles unter einem Dach eingestellt werden. Als dann schließlich alles seinen richtigen Platz gefunden hatte, erfolgte am 24. April 1955 die feierliche Einweihung. Dies war erneut ein großer Tag für die Breisacher Feuerwehr.



Einweihung Feuerwehrgerätehaus 1955



Radbrunnen mit Wachhaus



Goldfabrik



Großbrand einer Müllrecyclingfirma an der B31

Ein weiterer Großbrand ereignete sich am 18. November 2002 auf dem Gelände einer Müllrecyclingfirma an der B31. Dort brannte eine Lagerhalle, was den Einsatz sämtlicher Breisacher Abteilungen erforderlich machte.



Großbrand einer Müllrecyclingfirma an der B31

Auch das Jahr 2003 begann sehr einsatzreich. So kam es am Morgen des 17. Januar zu einem Vollbrand einer Dachgeschosswohnung im Christmannsweg. Nur vier Tage später brannte es erneut in einem Mehrfamilienhaus. In den frühen Morgenstunden des 21. Januar wurde die Wehr in die Marienau gerufen. Dort schlugen bereits die Flammen aus den Fenstern im Erdgeschoss. Mit mehreren Rohren wurde das Feuer bekämpft und so ein Übergreifen auf die oberen Wohnungen verhindert.



Brand in der Marienau



Brand in der Marienau



Löschgruppenfahrzeug LF20/16

Freudige Gesichter gab es vor der Herbstübung, denn die Wehr konnte ein neues Löschgruppenfahrzeug LF20/16 von Bürgermeister Alfred Vonarb in Empfang nehmen. Das umfangreich ausgestattete Fahrzeug glänzte unter anderem mit einem neuen Design. Neben der Aufschrift »Feuerwehr Breisach« wurde auf den Seiten auch die Silhouette des Münsters, das Wahrzeichen der Stadt, aufgebracht. Das neue Logo zierte seither alle neuen Fahrzeuge und das Gerätehaus. Das Fahrzeug ersetzte das alte Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 von 1985.

Das TLF wurde jedoch nicht verkauft oder verschrottet, sondern einem guten Zweck zugeführt. Wie zuvor schon einige Fahrzeuge aus dem Landkreis wurde es dem Landkreis/Komitat Sisak - Moslavina in Kroatien übergeben. Seit 1996 unterstützen die Feuerwehren des Kreises auf Initiative von Kreisbrandmeister Gerhard Lai die Feuerwehren in Kroatien beim Wiederaufbau des Brandschutzes, der nach dem Krieg auf dem Balkan im gesamten Land weitgehend zerstört war.



Löschgruppenfahrzeug LF20/16

Erfreulich war die Erteilung der Baugenehmigung für das neue Gerätehaus an der Burkheimer Landstraße im Frühjahr 2003. Im November konnte dann der lang ersehnte Spatenstich vollzogen werden.



Modell des neuen Gerätehauses

Nach der Neuorganisation der Kreisbrandmeister-Dienstbezirke, aus drei wurden fünf, wurde der stellvertretende Kommandant Jörg Weber vom Kreistag zum Kreisbrandmeister für den Bereich Kaiserstuhl bestellt.

Zusätzlich konnte 2007 ein Mannschaftstransportwagen (MTW) in Dienst gestellt werden. Das Fahrzeug wird auch von den Abteilungen genutzt und wurde insbesondere zum Transport der Jugendfeuerwehrmitglieder notwendig.



Mannschaftstransportwagen im Jahr 2007

Im Juni 2008 übergab die neue Landrätin Dorothea Störr-Ritter der Feuerwehr als Ölwehr des Landkreises einen neuen Gerätewagen-Transport (GW-T) mit Ölsperren. Dieser ersetzte den Gerätewagen-Öl aus dem Jahr 1982.



Übergabe des Gerätewagen-Transport

Eine traurige Nachricht erhielt die Wehr im August 2008. Ehrenkommandant Eckhard Sieber verstarb am 5. August 2008 kurz vor seinem 80. Geburtstag. Sieber, der 1954 in die Feuerwehr eintrat, stand fast 20 Jahre, von 1967 bis 1986, an deren Spitze. Für seinen außergewöhnlichen Einsatz erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter das Feuerwehrehrenzeichen des Landes in Gold, das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold und die Ehrenmedaille der Stadt Breisach. In einer großen Trauerfeier auf dem Breisacher Friedhof erwiesen ihm die Kameraden aus Breisach und Abordnungen aus dem gesamten Landkreis die letzte Ehre.



Deutsches Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold und Silber



Eckhard Sieber

Der größte Einsatz 2008 ereignete sich am Abend des 9. Novembers. Auf dem Gelände des Kieswerks Peter in Niederrimsingen brannten zwei Lagerhallen der Firma Top-mineral. Die Feuerwehr Breisach war mit sämtlichen Abteilung bis zum nächsten Nachmittag im Einsatz, um ein Übergreifen der Flammen auf weitere Hallen zu verhindern und das Feuer zu löschen.

